



## **Jugendaustausch 2024**

Düsseldorf, den 16.01.2024

Liebe Mitglieder der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Düsseldorf e.V.,

im Rahmen der deutsch-griechischen Freundschaft planen wir im Jahr 2024 einen erneuten Austausch unter Jugendlichen in beiden Ländern.

Als Gesellschaft verfolgen unter anderem das Ziel, die deutsch-griechische Freundschaft unter Jugendlichen zu fördern und zu pflegen. Auch auf Landesebene ist die Zusammenarbeit beider Länder von großem Interesse. Das Deutsch-Griechische Jugendwerk (DGJW) fördert deutsch-griechische Jugendbegegnungen, um so zu einer besseren Verständigung beizutragen. Geleitet wird das Jugendwerk von einem deutschen Generalsekretär und einer griechischen Generalsekretärin. Die Jugendbegegnung ermöglicht es jungen Menschen aus Deutschland und Griechenland, sich zu treffen, sich auszutauschen und gemeinsam an Themen zu arbeiten, die sie interessieren.

Geplant und vom Dt.-Griech. Jugendwerk genehmigt und finanziert ist der Austausch mit einer Jugendgruppe aus Evosmos, in der Nähe von Thessaloniki. Dabei werden uns die Jugendlichen im Alter zwischen 13-17 Jahren im Februar 2024 besuchen kommen. Ein Rückbesuch ist im November 2024 geplant.

Das Projekt trägt den Titel "How diversity makes us one".

Dabei steht die Auseinandersetzung mit der Geschichte im Vordergrund, bei der die Bedeutung von Toleranz, Menschenrechten und die Wahrung der Demokratie betont werden soll. Im Rahmen des Projekts wollen wir die Ideologie und die schrecklichen Verbrechen des Nationalsozialismus beleuchten. Die Nationalsozialisten waren gegen eine Vielzahl von Gruppen, Ideen und Prinzipien. Sie lehnten demokratische Strukturen ab, verfolgten und diskriminierten Minderheiten und richteten sich gegen jede Form der Diversität. Gerade für Jugendliche ist es von großer Bedeutung, sich kritisch mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, um aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und sicherzustellen, dass sie sich nicht wiederholen. Diese Lektionen aus der Geschichte sollten in der heutigen Welt weiterhin Aufmerksamkeit finden, um die Wiederholung solcher schrecklichen Ereignisse zu verhindern und das Engagement für ein starkes und friedvolles Europa fördern.

Gemeinsam wollen wir in diesem Projekt den Blick für die Opfer des Nationalsozialismus schärfen. Dabei sollen folgende Fragen besonders in den Vordergrund rücken: Wer waren die Opfer? Mit welcher vermeintlichen Legitimation ist man gegen bestimmte Menschen

vorgegangen? Das sind einige mögliche Fragestellungen, von welchen ausgehend die Jugendlichen des Projektes dahingehend sensibilisiert werden sollen, wie es politisch Andersdenkenden, religiös Andersglaubenden, sozial Nichtkonformen, geistig und körperlich Behinderten und weiteren Gruppen in einer Gesellschaft, in der Diversität keine Berücksichtigung fand, sondern als Bedrohung wahrgenommen wurde und deshalb ausgemerzt werden sollte, ergangen ist.

Das Projekt soll die Jugendlichen ermutigen, sich aktiv für die Werte der Demokratie, Menschenrechte und Toleranz einzusetzen, um Extremismus und Intoleranz zu bekämpfen. Gerade in einer Zeit, in der Extremismus und Populismus in einigen Teilen Europas wieder auf dem Vormarsch sind und eine Bedrohung für die Demokratie darstellen, ist es wichtig, diesen Entwicklungen entschlossen entgegenzuwirken.

Dieses Projekt soll zeigen, wie die schmerzhaften Lehren der Geschichte genutzt werden können, um sich für ein starkes und friedvolles Europa zu engagieren. Es ermutigt dazu, sich aktiv für die Erhaltung der Werte und Prinzipien einzusetzen, die eine bessere Welt bedeuten können.

**Wir laden Kinder und Jugendliche unserer Gesellschaft ein, an diesem Austausch teilzunehmen. Selbstverständlich haben Mitglieder Vorrang vor allen weiteren Interessenten.**

**Wer an dem Programm teilnehmen möchte, möge sich bis zum 08.02.2024 bei unserer Jugendbeauftragten, Elena Vergis, die dieses Projekt initiiert und koordiniert hat, melden.**

Mail to: [Elenavergis@web.de](mailto:Elenavergis@web.de)

Mit freundlichen Grüßen,

Effi Bikaki, Vorsitzende

Elena Vergis, Jugendbeauftragte